



Prolog

Äußeres Riff im Koi-System

»DA SIND SIE WIEDER!« Auf der Kommandobrücke der *Poseidon* deutete ein Specialist aufgeregt auf ein rot leuchtendes Display vor sich. »Unidentifizierte Signaturen.«

»Dann identifizieren Sie sie endlich!« Captain Morris musste all seine Beherrschung zusammennehmen, um nicht lauter und patziger zu werden. Die ganze Mission nervte ihn zutiefst, aber er bewahrte Contenance. Es war nicht seine Aufgabe als Captain der *Poseidon*, einem der modernsten Schlachtschiffe aller Zeiten, das die Hegemonie von Eden gebaut hatte, Kommandos in Frage zu stellen. Er war nur ein kleines Zahnrad im Gefüge der Hegemonie, das sich drehte und drehte und drehte. Trotzdem gefiel ihm die Mission nicht.

Sie waren an den Rand des äußeren Riffs geschickt worden, weil von dort unidentifizierte Signaturen und Strahlungsinterferenzen eingefangen worden waren. Die meisten waren von Nexos, dem Satellitensystem auf Darkness, registriert worden, dem nächstgelegenen Planeten, der den letzten der zwölf Planeten im Koi-System darstellte. Aber auch auf den Nachbarplaneten Dawn und Moriah hatten Satelliten, Stationen und Raumfähren die Signaturen registriert, und niemand hatte sie identifizieren können. Die Regierung auf Eden war sich

trotzdem schnell sicher gewesen, von wem die Signaturen stammen mussten: von den *Custodes*.

Mafia, dachte Morris abfällig und verschränkte die Finger im Schoß, um seine Wut nicht zu zeigen. Er hasste die *Wächter*, wie sie sich selbst nannten, mit jeder Faser seines Körpers. Ihm war schon klar, warum Eden den Stolz der Flotte entsandt hatte: Man wollte gegenüber der Mafia Stärke demonstrieren. *Seht her, Custodes, ihr könnt vielleicht Dawn und Darkness beherrschen, aber niemals die Hegemonie!* Ja, so lautete sicherlich der Gedankengang auf Eden, und dieser Teil der Mission gefiel ihm. Sollte ihm nur ein Schiff der Wächter vor die Geschütztürme kommen, würde er es ohne Umschweife in Weltraumschrott verwandeln. Morris kannte den Custodes gegenüber kein Pardon.

Allerdings sah er nirgends ein Raumschiff der Mafia. Auf der riesigen Wand vor ihm, die die halbe Kommandobrücke einnahm, schimmerten nur ein paar Sterne der Milchstraße. Sie waren zwar nicht real, sondern nur eine detailgenaue Abbildung des Weltraums vor ihnen, aber der Anblick war trotzdem beeindruckend. Unter anderen Umständen zumindest. Momentan sah er nichts als Schwärze, in der ein paar trübe Lichter glommen, die noch weiter außerhalb des Riffs lagen, Zigtausende von Lichtjahren entfernt. Auch auf dem Navigationsdisplay, das die Umgebung der Poseidon abbildete, war kein einziges Raumschiff zu erkennen.

»Noch mehr Signaturen!«, rief der Specialist und fuchtelte mit den Armen. »Sie müssten direkt vor uns sein.«

Morris atmete tief durch. »Erneuten Detailscan durchführen.« Dabei wurden Sensorkonglomerate aktiviert, die fast das gesamte elektromagnetische Strahlenspektrum empfangen und ausstoßen konnten. Sie überzogen die Außenhaut der Poseidon wie schimmernde Schuppen einen Fisch.

»Nichts!«, rief ein anderer Specialist. »Ich bekomme keine Reflexionen rein. Nur die Signaturen! Es werden weiterhin mehr.«

»Wie viele sind es bisher?«

»Siebenundsechzig.«

Morris hob eine Augenbraue. Das waren unerwartet viele, was ihn dann doch veranlasste, aus seinem Kommandosessel aufzustehen und mit hinter dem Rücken verschränkten Händen an die Reling zu treten. Einen Meter unter ihm saßen alle

Specialists und Angestellten der Brücke hinter ihren Displays und Holos, die sie umgaben wie leuchtende Reklamen.

»Sind Sie sicher, dass es so viele unterschiedliche sind?«

»Eindeutig, Sir! Ich habe hier alles vertreten: schwache Signale, starke Signale, kurzweilige, langweilige, das ganze Spektrum.«

»Können Sie die Signale visualisieren?«

Eine Datentechnikerin antwortete: »Wir arbeiten bereits daran, Sir!«

Morris nickte zufrieden. »Gut, dann informieren Sie mich, sobald Sie etwas Vorzeigbares haben. Parker, Sie übernehmen! O`Connor, Sie kommen mit mir!« Ohne eine Antwort abzuwarten, machte er auf dem Absatz kehrt und verließ die Brücke mit ihrem Geruch von zu vielen schwitzenden Menschen. Das war das Einzige, das die Konstrukteure einfach nicht hinbekamen: ordentliche Geruchsfilter. Sie konnten Pisse in Trinkwasser aufbereiten, aus Scheiße Vitamine und Medikamentenrückstände extrahieren, aber sie konnten keinen Schweißgeruch aus einer Kommandozentrale herausfiltern.

Daria O`Connor schloss bei den Aufzügen zu ihm auf, da sie erst aus dem vertieften Arbeitsbereich der Brücke hatte emporsteigen müssen. »Sir!«, grüßte sie zackig. »Sie wollten mich sprechen.«

Er nickte. »Kommen Sie.« Er rief einen der acht Vakuumaufzüge, die sich über alle zweiundzwanzig Stockwerke der Poseidon erstreckten, und stieg ein. Die Lieutenant Junior Grade schlüpfte ebenfalls mit in die Kabine. Daria O`Connor war eine überaus hübsche Soldatin Ende zwanzig mit braunem Haar, geschwungenen Augenbrauen und der drahtigen Figur einer Athletin. Sie war auf Prime aufgewachsen, der allerersten der sieben Kernwelten, die von Menschen bevölkert worden waren, und hatte immer noch das grazile Aussehen der ersten Auswanderer. Ihre Hautfarbe hätte nach Morris' Geschmack zwar etwas dunkler sein dürfen, denn Daria war fast so blass wie sein morgendlicher Haferdrink, aber irgendwie wirkte der Kontrast auch spannend. Morris stammte von Eden ab, wo die Sonne aufgrund der geringeren Distanz viel kräftiger war als auf Prime. Entsprechend hatte er die dunklere Haut der Reichen geerbt, die ihn manchmal an Leder erinnerte. An dunkles Leder. Die milchigweiße Haut ihres Hinterns und dunkles Leder ... *Ja*,

entschied er, der Kontrast war es, der ihn an Daria O'Connor reizte. Und ihre unbeschwerte Art.

Die Kabinentüren schlossen sich hinter ihnen, und Morris aktivierte den Knopf für die Messe. Als sich die Kabine in Bewegung gesetzt hatte, zog er allerdings seine ID-Karte, hielt sie über das Bedienpanel des Aufzugs, ließ sich autorisieren und stoppte die Kapsel. Mit einem kaum wahrnehmbaren Abbremsen blieben sie stehen.

Daria O'Connor lächelte und knöpfte ihre Uniform auf. »Quickie oder volles Programm?«

Morris hätte sich gern das volle Programm gewünscht, aber angesichts der vielen unidentifizierten Signaturen dachte er an seine Pflicht gegenüber Eden und sagte: »Nur ein Quickie, meine Liebe.« Dabei öffnete er ebenfalls seine Uniform.

Sie trieben es ungestüm im Stehen im Aufzug. Morris kam zu früh, aber die Ehre gebot ihm, es auch ihr zu Ende zu besorgen, und so sank er vor ihr auf die Knie. Kurz darauf kam auch O'Connor keuchend, die blassen Finger in sein dichtes Haar gekrallt.

Während sie sich beide wieder anzogen, fragte sie: »Was halten Sie eigentlich von diesen Signaturen?«

Morris zuckte mit den Achseln. »Gar nichts, wenn ich ehrlich sein soll. Ich glaube, es sind einfach nur irgendwelche Interferenzen von jenseits des Riffs. Die Auswirkungen einer Supernova-Explosion vielleicht oder was weiß ich.«

O'Connor sah skeptisch drein. »Und wenn es die Custodes sind?«

»Dann wäre es mir ganz recht. Mögen sie aushecken, was sie wollen, mit der Poseidon werden wir jegliche Mächenschaften so weit von Darkness und Dawn entfernt unterbinden.«

Die Soldatin lächelte über seine Entschlossenheit, wurde aber gleich wieder ernst. »Mit Verlaub, Sir, aber was sollten die Custodes so weit im Nichts aushecken?«

»Vielleicht bauen sie eine Raumbasis. Es wäre nicht der erste Versuch.«

»Aber so weit draußen? Wir sind abseits aller Lagrange-Punkte von Dawn und Darkness. Vorhin waren wir sogar am Rande von Sektor 47-C. Das ist – entschuldigen Sie, Sir! – am Arsch der Welt.«

Morris, der sich gerade die Haare richtete, musterte sie. »47-C, sagen Sie?«

»Ja, Sir! Wir haben ihn tangential gestreift, aber warum fragen Sie?«

»Ach, nichts. In 47-C ist nur ...«

Sie sah ihn fragend an. »Ja?«

»In 47-C ist damals die Black Horizon verschwunden.«

»Die Black Horizon?«

»Ja. Sie dürften damals noch ein Kind gewesen sein.« Ein mattes Lächeln umspielte Morris Lippen, erstarb aber sofort wieder. »Die Black Horizon ...«

O'Connor musterte ihn neugierig. »Darf ich Sie etwas fragen, Sir?«

»Nur zu.«

»Waren Sie an der Mission damals beteiligt?«

Morris lachte, eine Seltenheit in seinem Leben. »Nein, meine Liebe, denn dann stünde ich nicht hier.«

O'Connor blieb ernst. »Ist wirklich nie jemand zurückgekehrt?«

»Bis heute nicht. Der Kontakt ist einfach abgebrochen. Kein Funkspruch, kein Transpondersignal, keine Signatur, kein Notruf. Die Black Horizon verschwand von der Bildfläche.«

»Aber wie war das möglich?«

»Das fragen Sie bitte nicht mich. Es spielt aber auch keine Rolle. In zwanzig Jahren hat man nichts mehr von der Black Horizon gehört, insofern wird man das auch in Zukunft nicht tun. Das Forschungsschiff mag vielleicht noch existieren, aber damals waren die Schiffe nicht auf jahrzehntelange Missionen ausgelegt. Egal, was damals passiert ist, es lebt mit Gewissheit niemand mehr. Und nun wollen wir wieder.« Morris zeigte auf einen Knopf an ihrer Uniform, der nicht geschlossen war.

Die junge Soldatin beeilte sich, die Uniform zu richten, dann nickte sie ihm zu und stand stramm, während er den Aufzug aktivierte und in die Messe fahren ließ. Dort holte er sich einen Kaffee – echten Robusta von Prime – und ein belegtes Käsebrötchen. O'Connor gönnte sich nur ein stilles Wasser.

Als sie wenig später die Kommandobrücke wieder betraten, hatte er das Brötchen längst verspeist und nippte noch an seinem Kaffee.

»Captain!«, rief Parker, der während seiner Abwesenheit das

Kommando innehatte. »Gut, dass Sie wieder hier sind. Wir haben erste Bilder der Signaturen.«

»Dann auf den Hauptscreen damit.« Morris trat an die Reling, den Kaffee in einer Hand, und wartete, dass die Sterne verschwanden und stattdessen die gewünschte Visualisierung gezeigt wurde. Was er sah, irritierte ihn allerdings zutiefst.

»Was ist das?« Er starrte mit gefurchter Stirn auf die Displaywand. Zu sehen war eine Ansammlung verschiedenfarbiger und unterschiedlich dicker Punkte, die sich überwiegend zentral zusammenballten. *Fast wie eine Kugel*, dachte er. Eine Kugel aus mehrheitlich grünlich-gelben Tupfern, gesprenkelt von gelegentlichem Rot und Blau und Weiß.

Die Datentechnikerin räusperte sich. »Die Farben repräsentieren die verschiedenen Wellenlängen, die Dicke der einzelnen Punkte die Stärke des Signals.«

»Und die Lokalisierung entspricht dem Raum?«

»Aye, Sir! Augenblick.« Die Technikerin spreizte die Finger beider Hände ab, an denen sie Dataringe trug. Mit einer Rotation beider Hände bewegte sich auch das Bild auf dem Display. Aus der Kugel wurde ein langgestrecktes Oval. »Das ist die Seitenansicht. Es ist nicht ganz korrekt, denn einige Signale können wir bei der Distanz nicht zuordnen. Völlig verrückt ist allerdings, dass alle Signale in einem gewissen Strahlungswinkelbereich zu uns dringen.«

»Bedeutet?«

»Es ist fast wie bei einer Taschenlampe, Sir! Wir haben einen kreisförmigen Strahlungskegel, der eindeutig in unsere Richtung zeigt.«

Morris ließ die Worte einige Sekunden lang sacken, bevor er fragte: »Hat jemand eine Erklärung dafür?«

Schweigen.

»Okay. Wie weit sind die am nächsten gelegenen Signale entfernt?«

»Circa sechshundertdreißigtausend Kilometer!«, rief der Navigator. »Sie kommen aus dem Sektor 47-C.«

Abermals legte sich Schweigen über die Brücke. Morris konnte es seiner Crew nicht verdenken. Jeder kannte die Geschichte der Black Horizon. Damals hatte man etliche Forschungsschiffe ausgesandt, um weitere Besiedlungsmöglich-

keiten außerhalb des Koi-Systems zu eruieren. Alle Forschungsschiffe waren zurückgekehrt – bis auf die Black Horizon.

»Dann Kurs nehmen auf Sektor 47-C«, befahl Morris. »Nur Reiseleistungsmodus, keinen Schubmodus.« Nach einem kurzen Zögern fügte er noch hinzu: »Und versetzt die Waffensysteme in Alarmbereitschaft.«

Einige Blicke trafen ihn, doch Morris ignorierte sie und schaute weiterhin auf die grün-gelbe Kugel aus unidentifizierten Signaturen. Dabei überkam ihn zum ersten Mal auf dieser Mission ein mulmiges Gefühl.



AUCH DARIA O`CONNOR verspürte ein Unbehagen in der Magengrube. Sie hatte sich die Signaturdaten auf ihre Workstation kopiert, denn sie hatte sich parallel zu ihrer Offizierslaufbahn mit Datentechnik beschäftigt. Sie liebte den Dienst an der Waffe, aber sie liebte auch Zahlen und Funktionen. Wirklich rechnen musste sowieso niemand mehr, das übernahmen die verschiedenen KIs, die ihnen auf der Poseidon zur Verfügung standen. Interpretieren musste man die Ergebnisse hingegen noch selbst, und genau das bescherte ihr normalerweise ein fast ebenso gutes Gefühl wie ein harter Ritt auf dem Captain.

Sie zoomte die Signaturen weiter auf und ließ die KI die Abstände zwischen den einzelnen Ursprungskoordinaten berechnen. Das Ergebnis war einfach nur ein Wust an Daten, ohne jegliche Logik. Aber eine solche kugelförmige, ja fast eher wolkenartige Anordnung konnte kein Zufall sein.

Daria beäugte nachdenklich die Daten auf ihrem Bildschirm, bis ihr etwas auffiel. Sie zoomte noch weiter hinein und entdeckte drei annähernd ähnliche Muster. Ein stärkeres Signal, umgeben von mehreren schwächeren Signalen. Sie wies die KI an, daraus ein Cluster zu bilden und die Wolke nach dem Muster abzusuchen. Zu ihrer Überraschung gab es knapp sechzehn ähnliche Cluster, sogar vierundzwanzig, wenn sie die Toleranz bei der Ähnlichkeit des Musters erhöhte.

»Eskorten«, kam ihr kaum hörbar über die Lippen. Ihr Herz schlug heftiger. Der Gedanke war beängstigend. Konnte es wirklich sein, dass die schwachen Signale Raumschiffe waren, die im

losen Flug ein Mutterschiff eskortierten? Auch die Poseidon besaß Fregatten, die sie als Eskorte nutzen könnte.

Daria wollte schon nach Morris rufen, erinnerte sich aber an ihre Position als Lieutenant Junior Grade und daran, wo sie sich befand, und sagte erst mal nichts. Stattdessen forderte sie die aktuellen Positionen der Wolke an, um einen Vergleich zu ziehen. Dabei ließ sie die Geschwindigkeit der Poseidon herausrechnen, um keine verfälschten Ergebnisse zu erhalten. Das Endergebnis war allerdings eindeutig: Das Gebilde, was auch immer es war, näherte sich ihnen mit knapp 5G Beschleunigung.

Das hatte auch ein Specialist entdeckt. »Die Signaturen kommen näher!«

Morris stand mit seinem Kaffee an der Reling über ihnen und schüttelte den Kopf. »Und wo sollen sie bitte sein?« Er deutete auf das virtuelle Fenster. »Man sieht rein gar nichts! Bei der Distanz müsste –«

Ein Specialist schrie vor Schreck, als sich aus der Dunkelheit vor ihnen etwas herausschälte. Der Anblick war bizarr. Daria meinte, eine dornenbesetzte Sichel zu sehen, die wie aus schwarzem Nebel plötzlich ins Bild glitt. Und es war nicht das einzige Objekt; langgestreckte Körper erschienen, begleitet von kugel- und toroidförmigen Gebilden, die wie organische Strukturen anmuteten.

Daria merkte, dass sie die Luft anhielt. Die Objekte waren aber auch zu bizarr. Es gab kaum gerade Linien und keine glatten Flächen wie bei den üblichen Raumschiffpanzern und Hitzeschilden. Was da auf sie zukam, wirkte eher wie etwas Gewachsenes, etwas Stacheliges, eine Kreuzung aus Metall und Fleisch. Was keinen Sinn ergab, denn in der Leere des Weltalls überlebte kein Fleisch. Und doch kam da etwas auf sie zugeflogen.

Eine Flotte von Außerirdischen, schoss es Daria durch den Kopf.

Im selben Augenblick schrie Morris: »Auf Gefechtsstation! Alarmstufe rot!« Er war für seine Verhältnisse blass geworden. Kaffee tropfte von der Tasse auf den Boden.

Daria rührte sich nicht, bis ihr Gehirn seinen Befehl endlich verarbeitete. Hastig schob sie die Datenvisualisierung beiseite und übernahm eine der Verteidigungsplattformen, die ihr zugewiesen waren.

»Es werden immer mehr!«, rief ein Specialist. »Bereits über einhundert Signaturen.«

»Hen One!«, schrie jemand zu einem Gott. »Behüte deine Kinder!« Andere fielen mit ein. Aufgeregtes Gemurmel erfüllte die Kommandobrücke.

Morris' Stimme donnerte darüber hinweg. »Zusammenreißen! Statusmeldung!«

Daria schluckte und rief: »Verteidigungssysteme in höchster Alarmbereitschaft!«

»Angriffssysteme ebenfalls!«, gab ein anderer Lieutenant durch. »Warten auf Ihre Befehle!«

»Nicht angreifen!«, schrie Morris heiser. »Wir werden sicher nicht als Erste das Feuer eröffnen! Haben Sie verstanden? *Abwarten!* Signaturen scannen und an Eden weiterleiten! Leiten Sie alles an Eden weiter, Herrgott! Prioritätsleitung!«

»Negativ!«, keuchte eine Soldatin. »Kommunikationsmodule ausgefallen.«

»Wie bitte!?«

»Kommunikationsmodule ausgefallen!«, wiederholte die Soldatin mit sich überschlagender Stimme. »Ich kriege keine Verbindung, kein Signal, nur weißes Rauschen.«

Daria sah zur Brücke hinauf. Morris krallte sich in die Reling, sichtlich bewegt, was er nun tun sollte. War der Ausfall als Angriff zu werten? Würde er nun den historischen Befehl geben, die erste extraterrestrische Lebensform, die die Menschheit je getroffen hatte, anzugreifen?

Seine Zungenspitze fuhr zwischen seinen Lippen heraus und verschwand wieder. Er wollte etwas sagen, als auf der virtuellen Wand helle Lichter aufblitzten.

Explosionen. Daria schluckte schwer und blickte auf ihr eigenes Display. Ihre Abwehrsysteme registrierten nichts; keine Torpedos, keine Geschosse. »Nichts zu sehen!«, rief sie. »Das scheint kein Angriff –«

Etwas traf die Poseidon. Ein Rucken ging durchs Schlachtschiff und ließ alle auf der Kommandobrücke die Luft anhalten. Ein zweites Rucken folgte, dann endlich schrie Morris: »Angriff! Torpedos abfeuern! Gefechtsstürme aktivieren! Was auch immer das ist, zerstört es!«

Daria wischte sich kalten Schweiß von der Stirn. »Alle

Gefechtsstationen im Einsatz! Torpedoteppich bei drei, zwei, eins, *Feuer!*«

Hunderte Torpedos verließen gleichzeitig die *Poseidon* und schossen auf die Alienraumschiffe zu. Die wurden immer noch mehr. Eins nach dem anderen glitt aus der Dunkelheit von Sektor 47-C. Die Formen waren wirklich atemberaubend. Manche erinnerten an fliegende Skelette, andere an Insekten und wieder andere an Tropfenformen. Allen gleich war eine gewisse grausige Eleganz. Daria konnte es nicht benennen, aber irgendwie wirkten die Raumschiffe ansprechend, auf aggressive Art und Weise. So wie die älteren Zentauris auf *Prime*, bei denen die Designer von den gefälligen Formen abgewichen waren.

Eine weitere Erschütterung traf die *Poseidon*, was die Beleuchtung der Kommandobrücke flackern ließ. Dann schlugen die ersten Torpedos in ihre Ziele ein und Raumschiffe vergingen in grellen Explosionen. Einige Soldaten jubelten, andere starrten einfach nur bangen Blickes auf das Geschehen.

Es sind zu viele. Daria hatte auf einem zweiten Display die Wolke vor sich. Davon waren vielleicht drei Prozent erschienen, der Rest würde erst noch folgen. Nur woher kamen sie? Konnten sich die Aliens tarnen? Waren sie wie Chamäleons, die optisch unsichtbar werden konnten? Das ergab keinen Sinn, dann würden die Schiffe nicht an einer Stelle auftauchen. Irgendetwas musste dort draußen sein. Irgendein Portal ... eine Schwelle ... vielleicht ... vielleicht zur Hölle?

Daria hatte keine Zeit mehr, darüber nachzudenken. Einige Schiffe lösten sich aus der Formation und änderten den Kurs: direkt auf die *Poseidon* zu. Lautlos glitten sie auf sie zu, wie der stille Tod.

»Sie greifen direkt an!«, rief ein Specialist.

Morris antwortete: »Mehr Torpedos! Verschießt alles, was wir haben! Und was ist mit den verdammt Kommunikationsmodulen? Haben wir wieder Kontakt?«

»Negativ!«

»Dann finden Sie eine Lösung! Wir müssen Eden warnen! Sofort!«

»Aye, Sir!« Eine Technikerin sprang auf und rannte aus der Kommandobrücke, um was auch immer zu tun.

Daria konzentrierte sich wieder auf die herannahenden Raumschiffe. Die KI ermittelte die Feinde selbstständig und

feuerte Torpedo um Torpedo ab. Wie rasend schnelle Lichtpunkte flogen sie den Aliens entgegen und rissen Schiffe mit ins Verderben.

Die Aliens schien es nicht zu stören. Immer mehr von ihren Raumschiffen kamen aus dem schwarzen Nebel. Sektor 47-C platzte regelrecht aus allen Nähten.

Sektor 47-C. Wo vor zwanzig Jahren die Black Horizon verschwunden war.

Daria hätte den Kopf geschüttelt, wenn sie nicht so sehr mit den Abwehrsystemen beschäftigt gewesen wäre. Die Vorgänge hatte sie aber Hunderte Male trainiert, weswegen ihr Gehirn parallel dem Gedanken nachging, dass der abgebrochene Kontakt zur Black Horizon damals eigentlich klar war. Das Explorationsschiff war einfach in den schwarzen Nebel geflogen.

Und auf den steuerte die Poseidon ebenfalls zu.



MARY LU RANNT DIE STILLEN, grauen Flure der Poseidon entlang. Vom Gefecht mit den Außerirdischen war nichts zu hören, wenn man von den gelegentlichen Erschütterungen absah. Nur ihre patschenden Schritte und ihre harten Atemzüge begleiteten sie.

Die Beleuchtung flackerte, was Mary erschrocken innehalten ließ, dann hastete sie weiter zu den Steuerdocks für die Kommunikationsmodule. Sie hatte eine vage Idee, wie sie zumindest einen Notruf absetzen konnte. Alle Raumschiffe der Flotte Edens waren neben den modernen Instantan-Transmittern auch mit herkömmlichem Funk ausgestattet, ein Relikt der letzten Flottengeneration. Mary Lu hatte an der Akademie Moriahs solche Systeme noch kennengelernt und an ihnen herum-schrauben dürfen. An denen war das wenigstens noch möglich, im Gegensatz zu den Instantan-Transmittern, bei denen über Quantenverschränkung ein verborgener Rückkanal im Schleifen-geflecht des Kosmos aufgerissen wurde. Das war hochmodernste Geheimtechnik der Hegemonie. Die verbauten Quantenarrays konnte man nur tauschen; ein Job für Affen und eine Beleidigung für jede Technikerin und jeden Techniker.

Ja, der gute alte Funk müsste gehen. Er hätte auch von der Kommandobrücke aus funktionieren sollen, aber vermutlich

hatten die Idioten von der Flottenzentrale mal wieder eine neue Regelung erlassen, die den direkten Einsatz untersagte. Alte Technik, wozu überhaupt mitführen? Diese Idioten!

Mary erreichte ein Gate, auf dem TECHNIK aufgedruckt war. Mit ihrer ID-Karte kam sie hinein und hastete durch einen weiteren Flur. Der war deutlich schmaler. An den Wänden verliefen Versorgungsleitungen und Kabel, ein einziger Wust an armdicken Strängen.

Wieder flackerte das Licht, mehrmals sogar, um nach einem letzten, kurzen Aufleuchten völlig zu erlöschen. Mary blieb keuchend stehen und wartete in der absoluten Dunkelheit, bis die Notbeleuchtung anging. In mattes rotes Licht getaucht, lief sie weiter und wollte sich nicht ausmalen, was ein Ausfall der Beleuchtung bedeutete. Einer der Reaktoren musste beschädigt worden sein.

Schweißgebadet erreichte sie mehrere Türen, die vom schmalen Flur abzweigten. Die dritte Tür war die gesuchte. Sie riss sie auf und drang in den Raum dahinter ein. Tausende Lichter blinkten hektisch im roten Schimmer. Ausfallanalysen. Die Poseidon musste kurz vor dem Totalzusammenbruch stehen.

Mary ignorierte den Wahnsinn und was er bedeutete und fand am Ende des Raums das Funkmodul. Wie sie befürchtet hatte, war es nicht ans System angeschlossen. »Ihr Idioten!« Sie zückte aus ihrer Brusttasche ihre Multitools und machte sich daran, die Anschlussklappen aufzuschrauben.



AUF DER BRÜCKE der Poseidon kreischte mittlerweile eine Sirene. Über das hohle Klagen hinweg verlangte Morris zu erfahren, wie es um sein Schiff stand, obwohl er es eigentlich wusste. Sie wurden sukzessive zerstört. Erst die Kommunikationsmodule, dann die Angriffsstationen, als Nächstes die Verteidigungsanlagen, zuletzt der Reaktor. Block eins und zwei waren ausgefallen, drei lief noch, doch die Last ließ nach. Die Batteriesysteme würden nach seinem Ausfall noch einige Minuten überbrücken, aber dann war Schluss. Und ohne Strom waren sie dem Untergang geweiht. Keine Luftzufuhr mehr, keine Sauerstoffaufbereitung, keine Wasserversorgung, keine künstliche Schwerkraft ... Ohne Strom ging nichts im Weltall. Sie hatten zwar Solarmo-

dule auf der Außenhülle für den absoluten Notfall, aber so weit außerhalb im äußeren Riff brachten die Solarpanels einen Wirkungsgrad von wenigen Prozenten. Damit konnte er vielleicht im Rettungsraum überleben; die Frage war, ob Morris das wollte. Er war ein Captain durch und durch und verfolgte den altertümlichen Ansatz, dass der Captain als Letzter von Bord ging.

Für einen Moment musste er an O'Connor denken, die immer noch versuchte, ihre Abwehrsysteme gegen die Angreifer zu nutzen. Es war eine Schande, was hier passierte. Irgendwie mochte er die junge Soldatin, und der Gedanke, dass sie hier und heute sterben würden, erfüllte ihn mit Trauer.

Morris!, ermahnte er sich selbst. *Noch ist es nicht vorbei! Reiß dich zusammen!*

Ein Ruck ging durch seinen Körper, als er sich wieder aufrichtete, doch eine erneute Erschütterung ließ ihn straucheln. Irgendwo sprühten Funken durch die Kommandobrücke.

»Lasst die Verteidigung!«, brüllte er. »Evakuierungsmodus einleiten! *Evakuierungsmodus!*«

Ein paar Leute sprangen auf und rannten von der Kommandobrücke, doch viele starteten einfach nur auf die virtuelle Wand und verfolgten, wie immer noch Raumschiffe der Aliens aus dem schwarzen Nebel glitten.

Eines war der Wahnsinn schlechthin. Es sah aus wie ein fliegender Igel, doch es musste mindestens so groß wie die Poseidon sein, und die fasste beachtliche achttausend Mann Besatzung. Zusätzlich glommen Tausende Lichter an den Stacheln auf. *Ein Alptraum*, dachte Morris noch. *Ein wahrgewordener Alptraum.*

Im nächsten Moment erfüllte etwas die gesamte Displayfläche, und eine heftige Explosion erfasste den Stolz von Edens Flotte.



MARY LU WURDE durch die Erschütterung von den Füßen gerissen und gegen eine Wand geschleudert. Sie schrie vor Schmerz und Zorn. Ihr fehlte nur noch ein verdammtes Anschlusskabel, dann konnte sie funken. Ein einziges verdammtes ...

Mit zusammengebissenen Zähnen mühte sie sich wieder zum Funkmodul, verband die Anlage mit den Sensorbündeln und

verschraubte die fast altertümlichen Anschlüsse an den Adaptern. Für ihren Geschmack war es eine wüste Konstruktion, aber am Ende zählte nur, ob sie einen Notruf absetzen konnte oder nicht.

Und das Modul fuhr hoch!

»Ja! *Ja!* JA!« Mary brüllte all ihr Adrenalin hinaus und trommelte mit den Fäusten gegen die Ausfallanalysen neben ihr, die mittlerweile alle blinkten oder vollständig erloschen waren. »Los! Komm schon!«

Ein Bedienelement am antikierten Funkmodul leuchtete grell auf und schmerzte in Marys Augen. Sie las trotzdem FUNK VERFÜGBAR.

»Jajaja!« Ihre Finger huschten schon über die Eingabe, fanden im Menü den Notruf und aktivierten ihn. Der sendete in alle Richtungen und auf allen gängigen Frequenzen ein simples SOS. Mehr nicht. Einfach nur SOS. Das Modul fügte automatisch den Sender, dessen Position und den Zeitstempel hinzu. Die Radiowellen würden sich danach mit Lichtgeschwindigkeit in alle Richtungen ausbreiten und nach etwa drei Minuten Darkness erreichen.

Mary wurde schlecht. Ob die Aliens dorthin wollten? Es war der am nächsten gelegene Planet. Danach folgten Dawn und Moriah. Beim Gedanken an ihre Heimatwelt wurde ihr noch übler. Sie starrte mit weit aufgerissenen Augen aufs Display und betete, dass endlich die Anzeige erschien und der Notruf abgesendet worden war. Noch stand da: SENDEN ...

»Komm schon!« Mary klopfte gegen das Modul. »Komm endlich!«

In dem Moment ging ein erneuter Ruck durch die Poseidon, heftiger als alle zuvor. Die Anzeige des Funkmoduls flackerte, Mary wurde durch die Luft gewirbelt und schlug mit dem Kopf an der Wand auf. Ihr wurde schwarz vor Augen, aber nicht, weil sie die Ohnmacht verlor, wie sie im ersten Moment glaubte, sondern weil auch das Notlicht ausging. Alle Lichter.

Die gesamte Poseidon wurde auf einen Schlag dunkel, als auch Reaktorblock drei ausfiel und das Batteriesystem zusammenbrach. Die weißglühende Plasmafackel des Antriebs erlosch mit einem letzten Wabern.

So glitt das modernste Schlachtschiff, der ganze Stolz Edens, durch die Dunkelheit. Die seltsam anmutenden Schiffe der Aliens

wichen dem Titan gekonnt aus, wie ein Schwarm Fische, die ein Hindernis umschwärmten. Unbeirrt setzten sie danach ihren Flug fort, während die Poseidon sich immer mehr dem schwarzen Nebel von Sektor 47-C näherte und schließlich darin verschwand.

Kapitel Eins



Dawn, Orbitalhafen

DER ORBITALHAFEN des Planeten Dawn glich einer zusammengeschusterten, rostigen Blechröhre, die aus dem Mond des Planeten herausragte wie ein Abflussrohr. Einzig das brackige Abwasser fehlte – wobei man die Raumschiffe, die hier anlandeten und aufbrachen, durchaus als Abwasser bezeichnen konnte. Alles an Dawn schien rostig zu sein, auch wenn das nicht stimmte. In den äußeren Schichten seiner Atmosphäre befand sich ein Gasmisch, das alle Blautöne aus dem Sonnenlicht herausfilterte. Auf Dawn herrschte daher immer Sonnenuntergangsstimmung, wodurch der Planet auch seinen Namen erhalten hatte.

Levi Fox blickte noch einige Sekunden zum rostroten Planeten hinab, über den rosafarbene Wolkenbänder zogen, bevor er sich wieder dem Hafenmeister zuwandte. »Wie sieht es jetzt aus, *Cheffe*? Wir haben nicht den ganzen Tag Zeit.«

Der Hafenmeister hieß Olje und war eine Tonne von Mann mit polierter Glatze. Sein linkes Auge glich Dawn, war ein augmentierter Augapfel, mit dem er sich Was-auch-immer direkt auf die Linsen projizieren konnte. Immer wieder sah man nur ein kaum wahrnehmbares Flackern auf seiner Pupille, wenn irgendwelche Dokumente eingeblendet wurden. *Oder vielleicht Bilder nackter Frauen.*

Olje benetzte seine Lippen mit der Zunge und fixierte Levi. »Ihre Bestellung ist immer noch nicht eingetroffen.«

Levi seufzte innerlich. »Und wann wird sie endlich eintreffen?« Es ging um ein Ersatzteil für die Nighthawk, das er mit seiner Crew im Auftrag von Commander Carroll abholen sollte. Das Ersatzteil für den Millet-Antrieb wurde auf Dawn gefertigt und mit einer Fähre zum Orbitalhafen gebracht, von wo aus Levi es mit seiner Fregatte zur Nighthawk fliegen würde.

Wieder flackerten Lichter über Oljes linkem Auge. »Angeblich ist es unterwegs.«

»Ach ja?« Das war ja mal was Neues; wenn es denn stimmte. »Wann kommt die nächste Fähre?«

»In drei Dawn-Stunden.«

»Das warte ich ab.« Levi warf dem Hafenmeister einen Kontakter zu. »Melden Sie sich umgehend, wenn die Lieferung eingetroffen ist.«

Der Glatzkopf seufzte, nahm aber den Kontakter und steckte ihn ein. Dann wandte er sich schon ab und widmete sich anderen Unterlagen.

Levi verließ die Hafenmeisterei und schritt den langgestreckten Schacht entlang, der sich über die gesamte Länge des Orbitalhafens erstreckte. Durch runde Verbundglaselemente konnte er einen Blick auf den Planeten erhaschen. Dabei sah er einen der gläsernen Aufzüge auf der Außenhülle, die an ihm vorbeiglichen, aber die Teile wirkten nicht gerade vertrauenserweckend. Da lief Levi lieber die paar Minuten.

Kurz darauf erreichte er die Schleuse, an der ihre Fregatte angedockt war. Sie hing knapp zwanzig Meter über dem Hafen an ihrer zugewiesenen Parkposition. Levi lächelte. Er mochte seine *Glengettie*. Sie gehörte zur internen Flotte der *Nighthawk*, war fünfzig Meter lang, knapp dreihundert Tonnen schwer und konnte dreißig Mann Besatzung aufnehmen; dreißig von über siebentausend, die auf der Nighthawk lebten. Das Schnellangriffsschiff war ein eleganter Dorn mit der Isolations- und Hitzeschildverdünnung über dem Millet-Antrieb. Aktuell sah sie mit den Lastenkonstruktionen für das Ersatzteil ein wenig missbraucht aus, aber das war zum Glück nur temporär.

Levi suchte den Sternenhimmel über der *Glengettie* ab, ob er auch die Nighthawk erspähte, aber das alte Schlachtschiff war nirgends zu sehen. Sie rotierte auf dem nächstgelegenen

Lagrange-Punkte um Dawn, um keine Ressourcen zu verbrauchen. Dort glitt sie bereits seit Monaten durch die Dunkelheit, denn Magnetspulen des Millet-Antriebs waren ausgefallen. Die Techunits hatten zwar erstklassige Arbeit geleistet, aber ein Ersatzteil hatten sie einfach nicht hinbekommen. Hoffentlich kam es auch wirklich in drei Stunden.

Levi trat durch die Luftschleuse und stieg die Leiter empor. Durch die zweite Luftschleuse betrat er endlich die *Glengettie*. Seine Chefingenieurin Cassy kniete im Laderaum über einer zerlegten Geschützsteuerung. Der ganze Boden war mit Einzelteilen übersät, aber nicht chaotisch, sondern penibel angeordnet.

Ohne von ihrer Arbeit aufzusehen, fragte sie: »Wieder nicht geliefert worden?«

Levi sank auf eine Transportbox und seufzte. »Angeblich ist das Teil gerade auf der Fähre.«

Cassy hob den Blick. Ihre feinen Augenbrauen wölbten sich über ihrer hohen Stirn. »Das ist mal was anderes.«

»Ja ... Ich glaub es erst, wenn ich das Teil geladen habe. Und du hast Langeweile?«

Cassy schnaubte und strich sich eine widerspenstige Haarsträhne aus der Stirn. Ihr Haar war schwarz und schwer und glänzte manchmal, je nach Lichteinfall, fast bläulich. »Ich hab jetzt bald alles wieder auf Vorderfrau gebracht. Also den ganzen Kleinkram, den wir seit Monaten schieben.« Sie deutete auf die Gefechtssteuerung. »Das ist der vorletzte Reparaturtask.«

Levi nickte anerkennend. »Wenn alle so fleißig wären.«

»Pfff ... Wenn du das willst, weißt du, was du tun müsstest.«

»Jaja, alle Männer durch Frauen ersetzen.« Er winkte ab und wollte sich einen Weg durch den Laderaum bahnen, als sein Unterarmdisplay sich meldete. Levi nahm den Anruf entgegen. Es war Wes, sein Pilot. Seine ansonsten sonore Stimme, die eher zu einem professionellen Sprecher gepasst hätte, klang angespannt, als er sagte: »Kommst du mal rauf, Levi?«

»Klar. Was gibt's?«

»Wir haben eben Nachricht von der Nighthawk erhalten. Du sollst dich umgehend bei Commander Carroll melden.«

»Bei Carroll höchstpersönlich?«

»Jo. Klang irgendwie ernst.«

»Okay, hat er sonst irgendwas gesagt?«

»Nein. Nur, dass du umgehend Kontakt aufnehmen sollst.«